Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 5 (1879)

Heft: 44

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier
Und sehe es selber ein,
Daß man von diesem Herbste
Benamsen muß den Wein.

Denn so seit vielen Jahren
Würgt' er die Menschen nicht;
Man braucht ihn blos zu sehen,
Verzieht sich das Gesicht.

D'rum sei der Wein benamset
Nach seiner Qualität.
Ich heiß' ihn: Attentäter!
Der Name gut ihm steht.

Höchster Heuriger.

Wer eine Flasche diesjährigen Bendliker trinkt, erbricht nicht blos Thür' und Gitter, sondern er erbricht in seiner dämonischen Wuth sich selbst.

Wer dieses Jahr einen Schoppen Schmerikoner versorgt, wird so rasend, daß er sogleich auf das „Uznacher Volksblatt" abonnirt.

Garibaldi ließ einige Liter Spiezernektar kommen mit der doppelten Garantie, daß mittelst dieses Acidum's ihm die Scheidung von seiner Gemahlin mitten in Rom mit Leichtigkeit bewirkt werde.

Herr Lecomte, Militärschriftsteller, in Lausanne soll seinen strategischen Fehler eingesehen und bemerkt haben, daß ihm voriges Jahr der hitzige Yvorne die Truppen auseinandergezogen. Um einer ferneren Zerfahrenheit zu begegnen, bestellte er für's nächste Jahr einige Lägerfaß vom linken Zürichsee-Ufer und lebt der Hoffnung, daß dadurch der nächste Truppenzusammenzug vollständig gelingen werde.

Wenn an der deutsch-schweizerischen Grenze diesjähriger Thurgauer oder Konstanzer getrunken wird, so wird bald darauf eine Revolution in Darmstadt ruchbar werden.

Um einem nationalökonomischen Unglücke vorzubeugen, möge sich ja Jedermann hüten, im Gotthardloch eine Flasche diesjährigen Hitzkircher zu trinken, weil er dieses kostbarste aller Löcher plötzlich zusammenziehen würde und man die hundertmilliönige Durchbohrung von Neuem beginnen müßte.

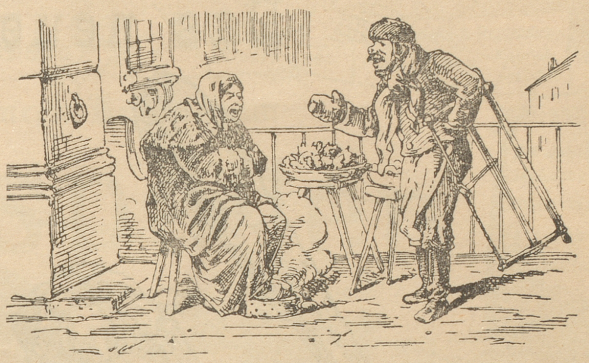
Die Tessiner Kapuziner rathen in der Stabio-Tragödie den Kriminalrichtern, um ein recht höllenmäßiges Urtheil gegenüber den Radikalen zu erzielen, unmittelbar vor der Abfassung des Richterspruches eine benedizirte, mit der Etiquette: »Tribunale federale« überschriebene Flasche Inferno zu trinken.

Der heurige Grenchener soll dies Jahr für Kommunion-Wein benutzt werden, weil er allfällig beim Beichten vergessene Sünden sicherlich im Leibe zerreißen würde.

Erklärung.

Wir erklären hierdurch, daß das Gerücht, wir beabsichtigen in der Schipfe in Zürich für die Juden ein Ghetto, d. h. Judenviertel, zu etabliren, ein falsches ist, da uns bereits drei Viertel der Stadt gehören und das letzte Viertel uns auch nicht mehr davonläuft, weil es mit unsern Hypotheken belastet ist.

Salomon, Wolff, Cohn & Co.



Rägel. Chueri, 'r mached es G'sicht wie wenn'r Magechrämpf hättid; händ'r öppe öppis neue Wy versarget?

Chueri. Nei, säb nüd, Du Allerweltshaagge; s' druckt mich öppis ganz anders.

Rägel. Aemmel au g'wüß s'G'wüsse nüd!

Chueri. S' cha scho sy, Du alti Essigfabrik.

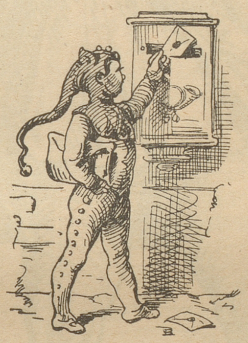
Rägel. So, was denn? Wen'm'r mitlydsvoll darf fröge?

Chueri. Aeh bah, daß m'r 3000 Liter Wy astatt i myn Hals abe, i d' Limmet g'leert häd!

Rägel. Aha, i hamer's bigopplich denkt!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



G. H. i. B. Wenn mit der gewünschten Illustration diesem Uebel abgeholfen wird, so lassen wir dieselbe mit Vergnügen anfertigen. Gruß! — Ky. i. L. Ohne Kampf werden Sie nicht zum Ziel gelangen; setzen Sie sich mit einem tüchtigen Polizisten in Verbindung. — F. i. B. „Bandwurm heilt (auch brieflich) Dr. Bloch in Wien." Das ist doch gewiß ein schöner Beweis, wie weit unsere Thierschutzvereine es mit ihren humanitären Bestrebungen gebracht haben, da man schon kranke Bandwürmer zu heilen versucht. Wahrscheinlich wird in Bälde auch eine Klinik für magenkranke Trichinen entstehen. — v. W. i. B. Senden Sie uns gef. Ihre Adresse, damit wir Ihnen unser Blatt zusenden können. — Lerche. Dießmal nicht besonders witzig. Gewünschtes wird besorgt. — Spatz. Es gibt denn allewege unter den nicht Weinbauern viele, denen der Saueracher von diesem Jahr viel Schmerzen verursacht. — M. i. S. Für uns in dieser Breitspurigkeit nicht geeignet. — E. C. i. B. Im „B. Intell." vom 22. Okt. findet sich folgende Annonce unter der Abtheilung „Zu vermiethen": „Ein warmes Zimmer, möblirt oder unmöblirt; oder eine Weibsperson mit eigenem Bett." — Jobs. Besten Dank. — K. i. N. Wenden Sie sich an die Annoncenexpedition; für unsern Theil nicht geeignet. — Peter. Eingefroren und eingeschneit, hat schon Manchem den Humor „verheit"! Wünschen baldige Aufthauung. — F. S. i. B. Das „Tagb. v. B." bringt folgende freudige Nachricht: „Hiemit beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich gestern Nachmittag 2 Uhr froh und munter das Licht der Welt erblickt habe. Mein Mütterchen befindet sich wohl, ebenso ich. Rosa J., Eisenhandlung." Das wird den Vater gewiß freuen, daß sein Töchterchen mit einer Eisenhandlung auf die Welt kam; hoffentlich war die Kundschaft auch dabei. — Drag. „Ein armer Hamperchsburscht spricht zu um Arbeit!" Von der erhaltenen Antwort verlautet noch nichts; es fehlt offenbar an Dinte. Es Grüetzli. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Demnächst erscheint im Verlage des „Nebelspalter":

Der

Nebelspalter-Kalender

Redaktion: **Jean Nötzli.** Illustrationen von **F. Boscovits** und **E. Graf.**

Derselbe ist sechs Bogen stark; gross Oktav in prachtvoller Ausstattung; nahezu 100 Illustrationen zieren den gewählten Text. — Preis für die **Schweiz** 1 Fr., **Deutschland** 1 Mark, **Oesterreich** 1/2 fl., nebst **Porto**; Wiederverkäufer und Kolporteure erhalten Rabatt. — Bestellungen nimmt schon jetzt entgegen die

Expedition des „Nebelspalter".

Hiezu eine Annoncen-Beilage.